

Artikel drucken

Um diese Seite auszudrucken, benutzen Sie bitte die entsprechenden Funktionen Ihres Browsers (z.B. **Datei > Drucken**).

Günstig 4 Wochen testen und Geschenk sichern - das Handelsblatt Probeabo

Abo-Service Handelsblatt Tel.: 0180.2 782 782 (0,06 € pro Anruf)

Technologie > IT-Trends + Internet

HANDELSBLATT, Montag, 24. Oktober 2005, 15:00 Uhr

Mit der NFC-Technologie steht das mobile Bezahlen vor dem Durchbruch

Systeme für den Einkauf der Zukunft gesucht

Von Michael Gneuss

Einzelhändler erproben bereits seit Jahren das Einkaufen der Zukunft mit Hilfe neuer Funktechniken wie RFID. Dabei sind keine menschlichen Kassierer mehr notwendig, die Waren scannen sich bei Durchfahrt durch eine Schranke von selbst. Allerdings passen die bisherigen elektronischen Zahlungsverfahren nicht zu diesen Szenarien – dem Einzelhandel dauern sie einfach zu lange.

HB MÜNCHEN. Kreditkartenunternehmen wie Visa erproben daher den kontaktlosen Bezahlvorgang via RFID. Entsprechende Test-Karten von Visa, die Ende des Jahres in einem Pilotprojekt mit Kunden erprobt werden sollen, sind für den kontaktlosen und den kontaktbehafteten Einsatz geeignet. Beträge unter 15 Euro werden schnell und einfach abgebucht, indem die Karte in die Nähe eines Lesegeräts gebracht wird – ohne Unterschrift oder Pin-Eingabe, der RFID-Funkchip sendet die Daten der Karte. Für höhere Beträge wird das herkömmliche Verfahren angewendet.

Doch damit nicht genug: Die Überlegungen der Visa-Manager gehen weiter. In der nächsten Stufe soll die NFC-Technologie eingesetzt werden. NFC steht für Near-Field-Communication. Sie ist ein Spezialfall von RFID – ein stärker genormtes RFID, das lediglich Übertragungsweiten von zehn Zentimeter zulässt. Die geringe Reichweite ist die Stärke der Technologie. So wird verhindert, dass Geräte sich austauschen, die nicht miteinander kommunizieren sollen.

„NFC eröffnet uns eine ganze Reihe von neuen Möglichkeiten“, sagt Manfred Müller, Senior Relationship Manager New Products bei Visa. Aufgrund des höheren Standardisierungsgrades können NFC-fähige Geräte und Gegenstände miteinander beidseitig kommunizieren. So wird mit NFC-fähigen Kreditkarten ein Kino-Ticket nicht nur kontaktlos und elektronisch bezahlt werden können, es kann auch gleich auf das Handy oder den Taschencomputer geladen werden.

Nach Ansicht von Experten hat NFC das Potenzial, Mobile Payment endlich voranzubringen. „Erst mit NFC ist genau das möglich, was der Verbraucher will“, sagt Key Pousttchi, Leiter der Arbeitsgruppe Mobile Commerce am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Systems Engineering der Universität Augsburg. Mit NFC halte der Anwender sein Handy nur noch an ein Lesegerät, bestätigt die

Zahlung per Knopfdruck und ist fertig.

Laut Pousttchi wird das mobile Bezahlen erst dann den Durchbruch erleben, wenn derart simple Lösungen realisiert sind. Zweifel hegt er indes am Tempo, mit dem NFC das Handy-Payment voranbringen kann. Denn mit der neuen Technologie wird eine einheitliche Payment-Plattform für mobile Bezahlverfahren benötigt und auf diesem Weg sieht der Wissenschaftler wenig Erfolge. „Da kochen noch immer alle ihr eigenes Süppchen.“

Erprobt hat auch der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) in einem Pilotprojekt die NFC-Technologie. Er sieht das NFC-fähige Handy als Fahrschein der Zukunft. Der Fahrgast hält beim Ein- und Aussteigen sein Handy einfach vor ein Lesegerät. Bei diesem so genannten Check-in-check-out-Verfahren erhält er schließlich am Monatsende eine Liste mit allen abgerechneten Fahrten, der Betrag wird per Lastschriftverfahren vom Konto des Kunden abgebucht. Attraktiv für den RMV-Kunden: Das System errechnet den günstigsten Tarif automatisch. Übersteigen die Tarife der Einzelfahrten zusammen den Tarif für die Monatskarte, wird nur der Preis für das Monatsticket abgebucht. Auch in der Parkraumbewirtschaftung kann das Check-in-Check-out-Verfahren eingesetzt werden.

Hinter der NFC-Technologie steht Philips. Für Reinhard Kalla, Vice President von Philips Semiconductors, ist sie ein „Enabler“ – eine Technologie, die es ermöglicht, andere Technologien zu nutzen. Neben dem Einsatz bei den Bezahlvorgängen will er NFC auch zur Erst-Kontaktaufnahme von Bluetooth-Geräten nutzen. Sollen zum Beispiel Foto-Dateien von einer Digitalkamera an einen Drucker gesendet und ausgedruckt werden, so könnte NFC den Austausch der Konfigurationsdaten zwischen den beiden beteiligten Geräten übernehmen. Bislang ist die Konfiguration von Bluetooth-Geräten noch recht umständlich. Eine andere Anwendung wären Poster oder Plakate, die mit einem Chip ausgestattet sind und per NFC-Handy gelesen werden können. Wer vor einem Kinoplatat steht, könnte so gleich die Internetseite des Films aufrufen oder an die virtuelle Kinokasse gelangen.

Philips-Manager Kalla will außerdem auch Geschäftsmodelle entwickeln, die Near Field Communication für die Mobilfunknetzbetreiber interessant machen. „Share-a-call“ ist ein Beispiel: Ein Gesprächspartner kann via NFC die Daten seiner Verbindung an das Handy eines neben ihm stehenden Kollegen weitergeben und ihn so in eine Konferenzschaltung einbeziehen.

Nutzungshinweise:

Die in handelsblatt.com veröffentlichten Artikel, Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen der Nachrichtenagenturen AP, AFP, ddpADN, dpa, sid, Reuters, und vwd. Dennoch können weder die Verlagsgruppe Handelsblatt noch deren Lieferanten für die Richtigkeit eine Gewähr übernehmen. Das Handelsblatt weist ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Artikel, Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Die Verlagsgruppe Handelsblatt versichert zudem, dass persönliche Kundendaten mit grösster Sorgfalt behandelt und nicht ohne Zustimmung der Betroffenen an Dritte weitergegeben werden. Alle Rechte vorbehalten.

Die Reproduktion oder Modifikation ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist untersagt.

All rights reserved. Reproduction or modification in whole or in part without express written permission is prohibited.

[schließen](#)